

Eine wechselvolle Geschichte



Olthofsches Palais

Die Tapeten wurden um 1928 durch den damaligen Besitzer des Hauses aus wirtschaftlicher Notlage heraus dem Stralsunder Museum zum Kauf angeboten. Die Kaufsumme konnte das Museum nicht aufbringen.

So gelangten die Tapeten nach Berlin in den Besitz des Kunsthistorikers und damaligen Direktors der Nationalgalerie Berlin, Ludwig Justi, der sie in seiner Dienstwohnung in der Orangrie in Potsdam Sanssouci aufhängen ließ. Justi verfügte testamentarisch, dass die Tapeten nach seinem Tode dem Stralsunder Museum übergeben werden. Laut Testament waren die Tapeten bereits seit 1951 im Besitz der Stadt Stralsund, aber erst ab 1965 gingen sie wieder in den Bestand der Hansestadt Stralsund über und wurden lange Jahre im Kulturhistorischen Museum aufbewahrt.



Sanierung der Tapeten in den 1980er Jahren und im Jahr 2011

In den 1980er Jahren wurde das Haus saniert. Das Auftreten von Hausschwamm sowie der Einsatz von Holzschutzmitteln führten schon kurz nach Fertigstellung zu erheblichen Nutzungseinschränkungen und sogar zur Schließung zu Beginn der 1990er Jahre. Von 2009 bis 2011 wurde das Haus mit Hilfe von Fördermitteln grundsanziert. Es ist heute Sitz des Welterbe-Managements und beherbergt im Erdgeschoss die dauerhafte Welterbe-Ausstellung.

Jakob Philipp Hackert



Jakob Philipp Hackert, geboren 1737 in Prenzlau, studiert ab 1758 an der königlichen Akademie für Bildende Künste in Berlin. Auf Einladung von Adolf Friedrich von Olthof gestaltet er die Säle in Stralsund und in Boldevitz im Zeitraum von 1762 bis 1765. Seine Wanderjahre verbringt

Hackert von 1765 bis 1768 in Paris und Umgebung. Ab 1768 bereist Hackert Italien und wird bereits in dieser Zeit ein erfolgreicher Künstler und bedeutender Landschaftsmaler. 1786 wird er Hofmaler von König Ferdinand IV. von Neapel. Während dieser Zeit gibt er Johann Wolfgang von Goethe Mal- und Zeichenunterricht. Nach dem Sturz von König Ferdinand IV. im Jahre 1800 flüchtet er nach Florenz und wird Besitzer eines Weingutes. 1807 stirbt Jakob Philipp Hackert in der Nähe von Florenz.

Adolf Friedrich von Olthof



Adolf Friedrich von Olthof, 1718 in Mecklenburg-Strelitz geboren, studierte von 1739 bis 1742 in Halle und Greifswald Jura. Von 1747 bis 1756 ist er Abgeordneter der pommerschen Ritterschaft in Stockholm und wird schwedischer Regierungsrat von Stralsund und Rügen.

Im Auftrag des schwedischen Königs betreibt er die Münze in Stralsund. Der für Schweden ungünstige Verlauf des Siebenjährigen Krieges (1756-1763) bringt den Betrieb der Münze in Schwierigkeiten. Olthof muss 1777 Konkurs anmelden und sein Gutshaus in Boldevitz auf Rügen verkaufen. 1779 nimmt er Abschied als schwedischer Regierungsrat und wirkt ab 1787 noch einige Jahre als Vizekanzler an der Universität Greifswald. Adolf Friedrich von Olthof stirbt 1793 verarmt in Stralsund.

Öffnungszeiten

Auf Grund besonderer raumklimatischer Bedingungen zum Schutz der Tapeten ist eine tägliche Öffnung nicht möglich. Eine kostenlose Führung findet jeden Donnerstag um 16 Uhr statt (außer an Feiertagen). Anmeldungen sind nicht erforderlich.

Treffpunkt: Infothek der Welterbe-Ausstellung.

Führungen von Vereinen, Gruppen oder Schulklassen können vereinbart werden.

Kontakt

Hansestadt Stralsund

Büro für Öffentlichkeitsarbeit

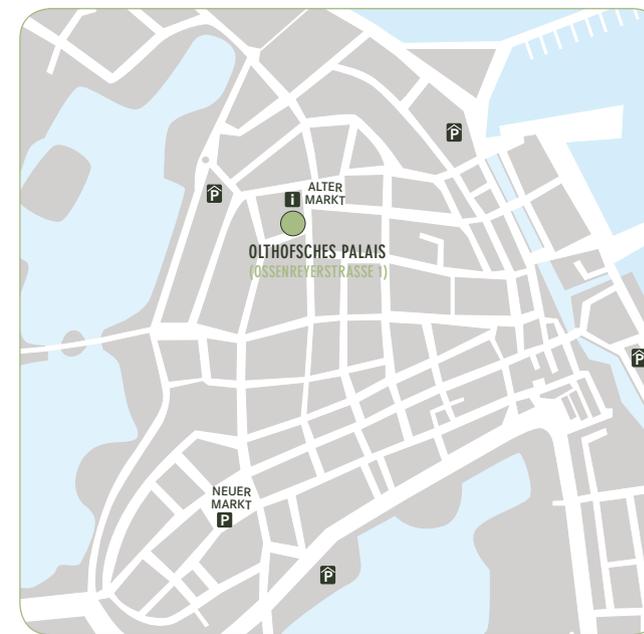
PF 2145 · D-18408 Stralsund

Telefon: 03831 / 252 310 oder 03831 / 252 316

E-Mail: sbrendt@stralsund.de

Informationen zur Welterbestätte finden Sie hier:

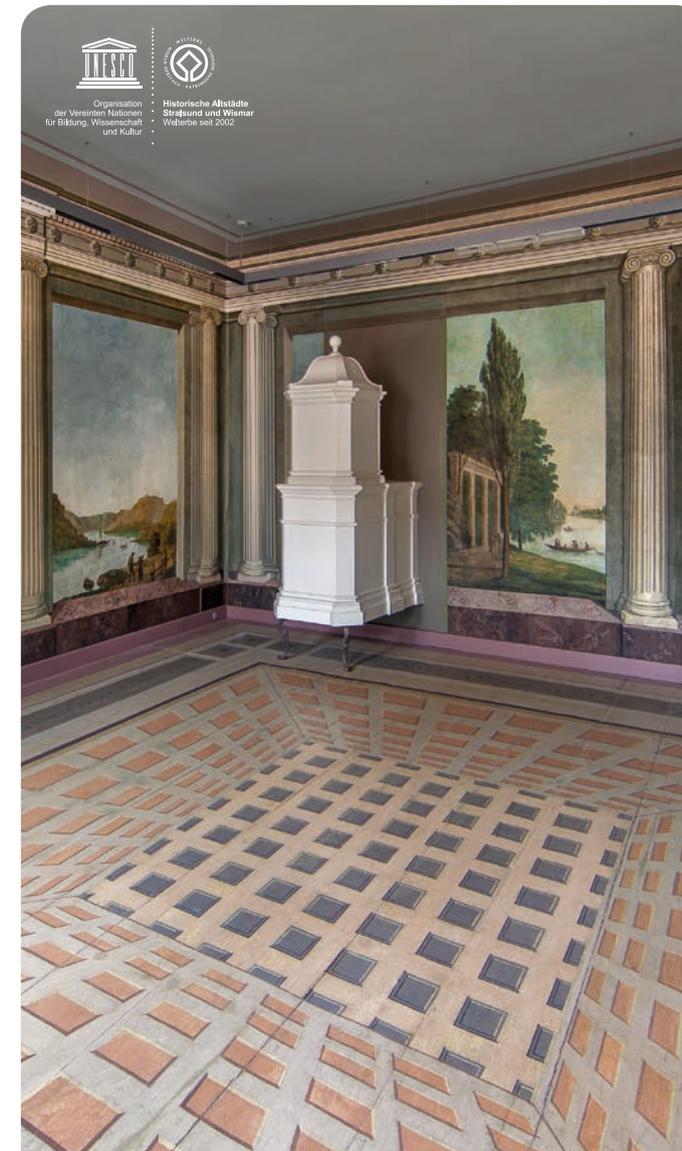
www.stralsund-wismar.de



Quellen: Befundbericht Dipl.-Ing. Frank Hoffmann, Michael Jäger, Bauamt · Untere Denkmalschutzbehörde, Christine Becker, Berlin

Gestaltung: www.bsign-hst.de

Fotos: LAKD M-V/LD, A. Bötöfür, LAKD M-V/LD, Fotosammlung, Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie | Fotograf: Bernd Kuhnert, Hansestadt Stralsund, SES mbH



DER HACKERTSCHE TAPETENSAAL im Olthofsches Palais Stralsund



Ein begehbare Gemälde

Mit dem Tapetensaal hat Jakob Philipp Hackert der Hansestadt Stralsund ein bedeutendes Kunstwerk des Klassizismus hinterlassen. Die künstlerische Ausgestaltung vereint Architekturelemente und Landschaftsdarstellungen. So mutet der Saal wie ein antiker Pavillon an, von dem aus der Blick in die Natur fällt.

An drei Wandseiten sind in Zentralperspektive doppelte ionische Säulen mit einem aufliegenden Gesimsbalken auf einer umlaufenden Sockelmauer zu sehen. Die gemalten Architekturelemente bilden Öffnungen für vier reale und eine Ideallandschaft (Abbildungen 1-5).

Für seine Tapeten bemalte Hackert eine mit Papierbögen beklebte Wandbespannung aus Leinwand und verwendete dafür Temperafarben.

Der ebenfalls Hackert zugeschriebene Fußboden steigert die Wirkung des Saals zusätzlich. In seiner perspektivischen Malweise erscheint er wie ein viereckiges Becken. Auftraggeber des Tapetensaals war der schwedische Regierungsrat Adolf Friedrich von Olthof, auf dessen Einladung hin der junge Hackert den Saal von 1762 bis 1763 ausstattete.



Stadtsicht Tharandt (1)



Festung Königstein (2)



Stadtsicht von Dresden (3)



Burg Schreckenstein (4)



Erotengruppe über einem Eingang des Saals



Ideallandschaft (5)